

We d Glogge Lüte

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WE D GLOGGE LÜTE

*Wenn am Sunntig Glogge lüte,
Cha me das verschide düte.
Heisst das: «Chömet all cho lose!
Uf, ihr Manne, schlüft i d Hose?»
Oder tönt es zerscht für d Froue,
Wo am Wätter nid rächt troue?
Söll es au de Chinder gälte,
Wo süsch ärschtig würd verwälte?
Rüeft's de Jumpsfere, de Chnächte,
Allne Lüt, sogar de schlächte?*

* * *

*Ja, wer wott üs das erchläre?
Öppen eine vo de Lehrer?
Seit's der Beck oder der Charrer?
Sicher wüsst es üse Pfarrer! ...
Warum üs mit Frage quäle,
We doch d Antwort chönnti fähle?
Frag dys Härz, das wird's scho wüsse.
Süsch besch du dänk non es Gwüsse,
Wo dir seit: «Gott wott di rüefe,
Nid de Metzger, nid de Chüefer.»*

* * *

*Mach di uf und gang ga bätte,
We du wottsch dy Seel errette.
Tue vom Läbe chli verschnufe,
Lueg hütt au zum Himmel ufe.
Lah dys Leid, dy Chyb lah fahre.
Jede möcht sech mängisch haare!
Chasch du Bös mit Guet vergälte,
Ja, de wird di Gott lah gälte,
Und du wirsch im Härze gspüre:
Hie flügt grad en Ängel düre!*